







MEDIENSPIEGEL

30.10.2018

Stiftung MURIKULTUR
Heidi Holdener
Marktstrasse 4
5630 Muri AG

Lieferschein-Nr.: 11116137 Ausschnitte: 6
Auftrag: 1094358 Folgeseiten: 3
Themen-Nr.: 800.17 Total Seitenzahl: 9

	29.10.2018	aargauerzeitung.ch Sachal Vasandani feat. Eigsti, Ginsberg & Dutton (USA)	01
	29.10.2018	watson.ch Live-Musik-Revival ohne Text	03
	28.10.2018	aargauerzeitung.ch «Musig im Pflegidach»: Martin Wind Light Blue Quartet (USA)	05
	26.10.2018	wohleranzeiger.ch Von Flensburg bis New York	07
	25.10.2018	bremgarterbezirksanzeiger.ch Gang durch die Geschichte	08
	24.10.2018	bremgarterbezirksanzeiger.ch Von Flensburg bis New York	09

Sounds Sonntag 04.11.2018 - Pflugi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pfligidach), Muri

Sachal Vasandani feat. Eigsti, Ginsberg & Dutton (USA)

Sachal Vasandani (voc), Jeremy Dutton (dr), Taylor Eigsti (p, org), Josh Ginsberg (b). Abendkasse ab 19.30 Uhr



"Sachal Vasandani's Singen offenbart Emotion und Intellekt... konsequent und einzigartig..." hat der grosse Trompeter Wynton Marsalis über den jungen Sänger Vasandani gesagt.

Der amerikanische Singer/Songwriter Sachal Vasandani wurde 1978 in Chicago geboren und studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften und erwarb nebenbei Abschlüsse in Jazz und klassischer Musik. Er sang mit dem Lincoln Center Jazz Orchestra unter Wynton Marsalis und veröffentlichte 2007 sein Debütalbum "Eyes Wide Open", dem 2009 "We Move" und 2011 "Hi-Fly" folgten, auf dem er unter anderem mit Jon Hendricks arbeitete. 2010 gewann er den Kritikerpoll des amerikanischen Down Beat Magazins in der Rising-Star-Kategorie als "Sänger des Jahres". Mit seinem Debüt-Album bei Okeh, "Slow Motion Miracles", schlägt Sachal jetzt eine ganz neue Richtung ein. Die zehn anrührenden Songs dieses Albums erzählen persönliche Geschichten von Liebe und Verlust; es sind Momentaufnahmen von Stimmungen und Gefühlen, träumerische Fantasien im fließenden Auf und Ab von Liebesleid und Entdeckerfreude. Sachal präsentiert auf "Slow Motion Miracles" vielschichtige Song-Schätze in den unterschiedlichsten Stilen, darunter Indie-Pop, Hip-Hop, Electronica, brasilianischer Jazz, Afro-Beat und Jazz alter und neuer Schule. "Ich setze mir keine Grenzen", so Sachal. "Ich probiere mich und meine Stimme an einer Menge Musik aus, die ich mir so anhöre. Das bin immer noch ich, und es ist nur ein Teil meines Weges." Sachal nennt einige wichtige Einflüsse – Paul Simon, Seu Jorge, Frank Ocean und den populären Hip-Hop, Fleetwood Mac, Gonzalo Rubalcaba und das deutsche Kunstlied des 19. Jahrhunderts. Vor allem kommt es ihm aber darauf an, seine Songs auf eine neue Art zu präsentieren, damit sie sich nachhaltig einprägen. "Begebenheiten, die ich durchlebt habe und die sich im Laufe der Zeit zu Fantasien verdichtet haben, haben mich zu diesem neuen Album inspiriert", sagt Sachal. "Die Songs haben ihren Ursprung in persönlichen Momenten, die sich mit Tagträumen



Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 53 71
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 746'000
Page Visits: 5'022'213

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 71409888
Ausschnitt Seite: 2/2

mischten und sich dann zu etwas vollkommen Neuem entwickelten – ein Transzendieren. Wenn die Gefühle und Ideen hochkamen, erlebte ich sie noch intensiver als im ursprünglichen Moment.”

Sachal Vasandani & Band gestalten an diesem Tag den 13. Band-Workshop an der Kantonsschule Wohlen

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: mip@murikultur.ch

Wann 04.11.2018, 20:30 - 21:30 Uhr

Wo Pflegi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegidach), Muri



Live-Musik-Revival ohne Text

Den Konzertbesuchern verschlugen die Amerikaner von «Forq» am vergangenen Wochenende die Sprache. Sprachlos war nicht nur das Publikum: Völlig instrumental eröffneten der Keyboarder Henry Hey, Gitarrist Chris McQueen, Schlagzeuger Jason Thomas und Bassist Michael League aus den Vereinigten Staaten ihre Herbsttournee bei «Musig im Pflegidach» in Muri.

29.10.18, 09:47

Chantal Assals

Aller guten Dinge sind drei

Gleich drei Tage nacheinander spielte die genreschwankende Band eine Varietät ihrer instrumentalen Werke ein: So wurde alles aufgenommen. Das Material wird vorerst exklusiv auf Vinyl herausgegeben werden, als Teil eines Projekts, bei dem «Musig im Pflegidach» mehrfach in Zusammenarbeit mit der Firma «Newvelle» tätig wird. Somit ist auch für Vinyl-Liebhaber etwas dabei.

Willkommen Zurück

Gründer und Keyboarder Henry Hey war bereits vor acht Jahren in Muri. Nach dem zweiten Lied legt er ein kurzes Wort ein und bedankt sich für die herzhafteste Aufnahme: er verzichtet darauf, all zu vielmehr zu sagen, insistiert gar darauf «die Klappe zu halten», da er den Fokus auf das Musikalische legen will. Genau das zeichnet «Forq» aus.

Vor allem heutzutage soll der Druck gross sein, einen Leadsänger zu haben, der dem Publikum eine «Botschaft» überbringt. Somit liegt der Wert viel stärker auf den lyrischen Aspekten des Songwritings, wobei Hey zu folge ein



grosser Teil der Kreativität verloren geht. Bei «Forq» sei es gar nicht zur Frage gestanden, einen Leadsänger zu rekrutieren, da auch ein instrumentelles Stück eine Botschaft rüberbringen kann. Dies öffnet auch mehr Türen zur Interpretation.

Übung macht den Meister

Hey selbst hat mit fünf Jahren angefangen, Klavier zu spielen. So hat er sich immer mehr hineingesteigert. Auch ist Hey Mehrfachtäter: schon vor den Zeiten «Forqs» war Hey in einer Band namens Rudder tätig. Bereits mit grossen Namen wie David Bowie hat er gearbeitet, bei dessen zweitletzten Alben «The Next Day» sowie «Blackstar» er mitgewirkt hat. Auch zur Musical-Produktion «Lazarus», die sich auf Bowies Lebenswerk bezieht, hat er beigesteuert.

Bowie sei ihm ein guter Kollege und habe ihn auch stark geprägt. Zwar habe der eher zurückhaltende, entspannte Hey nicht gerade viel mit der exzentrischen verstorbenen Ikone gemeinsam; doch ihre Grundwerte, sich musikalisch selbst treu zu bleiben, egal was die Welt davon halte; die stimmen überein. So experimentierte auch Bowie immer wieder mit instrumentellen Stücken; womit er Hey auch weitergeben konnte, dass es die treueste Form der Musik sei, zu experimentieren.

Ein Musiker, der nicht experimentiert, sei wie ein Maler, der ohne Farben malt. So haben sich «Forq» auch dieser Richtung gewidmet und so sind bei den drei seit 2014 erschienenen Alben «Forq» (2014), «Batch» (2015) und «Threq» (2017) deutlich diese experimentellen Elemente zu spüren.

Kontemporäre Einflüsse

Hey erläutert die Umstände eines der gespielten Stücke. Die Inspiration der prägnanten Melodie stammt von japanischen Videospielen, jedoch fliesst der «Plastiksound» wie er (nicht abschätzig) beschrieben wurde, klar in den Stil der Truppe hinein. Ein interessanter Mix aus Jazz und Rock sorgt für Spannung. Mit dem Vinyl-Projekt veröffentlichen «Forq» ihr erstes Live-Album, was sich für die Band als spezieller Moment manifestieren wird.

Ode an die Livemusik

«Mit Youtube und all den Streaming Websites stirbt die Livemusik aus [...]. Genau deswegen komme ich auch gerne wieder hier hin zurück – in kleinen Veranstaltungsorten wie eben diesen wird es wieder möglich, die Livemusik zu unterstützen.», erzählt Hey. «Kauft nicht unsere Platten, sondern kommt zu unseren Shows!», lacht er. Dass eben genau bei Bands und Künstlern, die nicht unbedingt auf den Charts stehen, oftmals der kommerzielle Erfolg durch Plattenverkauf wegbleibt, lässt sich oft durch Auftritte kompensieren.

Folglich sieht die Zukunft «Forqs» recht spannungsreich aus: sei es die weltumgreifende Tour von einem kleinen Ort wie Muri bis zur Metropole Beijing; oder die Veröffentlichung ihres Livealbums, das im Herzen Muris entstanden ist, wo vernachlässigte Künstler ins Scheinwerferlicht treten können.

Jetzt abonnieren

Jetzt abonnieren

Jetzt abonnieren

Jetzt abonnieren

Sounds Sonntag 28.10.2018 - Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri

«Musig im Pflégidach»: Martin Wind Light Blue Quartet (USA)

Im neu gegründeten Light Blue Quartet des Bassisten Martin Wind spielen die hervorragenden Musiker: Anat Cohen (cl), Matt Wilson(dr), und Gary Versace (p, org). Ab 19.30 Uhr ist die Mip-Bar offen



Martin Wind, 1968 in Flensburg geboren war 1989 einer der Gründungsmitglieder des Bundesjazzorchesters unter der Leitung von Peter Herbolzheimer. In dieser Zeit lebte und studierte er in Köln Kontrabass.

1996 ging er mit Hilfe eines Stipendiums des Daad an die New York University, wo er sein Studium in Jazzcomposition und Performance 1998 mit einem Master's Degree abschloss.

Seit 1997 ist Martin Wind Dozent an der Jazzabteilung der New York University.

1995 landete Martin Wind auf dem dritten Platz der International Thelonious Monk Bass Competition in Washington, D.C. und 1996 gewann er den ersten Cognac Hennessy/Blue Note Jazz Search mit seinem Trio »Dreiklang«, der eine Plattenveröffentlichung auf dem Blue Note Label folgte.

Im Jahr 2000 erhielt er als erster Jazzmusiker den Kulturpreis seines Heimatbundeslandes Schleswig-Holstein.

Martin Wind konzertiert inzwischen regelmässig in den etablierten Clubs in New York und ist auch als Studiomusiker vielbeschäftigt. So wirkte er unter anderem mit bei den Filmmusiken von »Intolerable Cruelty«, »The Alamo« und »Mona Lisa Smiles« mit.

Es folgten mehr als 100 Platteneinspielungen als Leader und Sidemen unter anderem mit Guidon Kremer, Christoph Eschenbach, Mstislav Rostropowitch, Lalo Schiffrin, Monty Alexander, Pat Metheny, Mark Murphy, Slide Hampton, Metropole Orchestra, Radio Bigbands Koeln, Hamburg, Frankfurt und Berlin, Mike Brecker, Randy Brecker, Eddie Daniels, Curtis Fuller, Phil Woods, Johnny Griffin, Mike Stern, Benny Golson und Mulgrew Miller.

Martin Wind ist Mitglied der Trios von Bill Mays, Dena DeRose und Friedman und konzertiert regelmässig mit Matt Wilsons Formationen, Ken Peplowski und dem Village Vanguard Jazz Orchestra.

2005 und 2006 schrieb Martin die Musik für zwei Produktionen des legendären »American Place Theatre«, und seine Komposition »The Cruise Blues« wurde gerade von dem Posaunisten Wycliff Gordon erstmals aufgenommen. Er hat inzwischen über 50 Kompositionen und Arrangements geschrieben, von denen die meisten auf verschiedenen Aufnahmen dokumentiert sind.

Anat Cohen gewinnt seit einigen Jahren sämtliche Downbeat Polls als "most favorite jazz clarinetist, und Matt Wilson erschien gerade auf dem Cover des "Modern Drummer" Magazines; Gary Versace ist bekannt geworden als Pianist und Organist für so bekannte Künstler wie John Scofield, John Abercrombie & Maria Schneider

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach>

Hinweis zur Veranstaltung

Reservation: mip@murikultur.ch oder Abendkasse

Wann 28.10.2018, 20:30 - 22:00 Uhr

Wo Pflugi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pfligidach), Muri



Von Flensburg bis New York

Di, 23. Okt. 2018



Martin Wind bei «Musig im Pflegidach»

Am Sonntag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, gastiert Martin Wind mit seinem Quartett in Muri.

Martin Wind, 1968 in Flensburg geboren, war einer der Gründungsmitglieder des Bundesjazzorchesters. In dieser Zeit lebte und studierte er in Köln Kontrabass. 1996 ging er an die New York University, wo er sein Studium in Jazzcomposition und Performance abschloss. Seit 1997 ist Martin Wind Dozent an der Jazzabteilung der New York University.

Im Jahr 2000 erhielt er als erster Jazzmusiker den Kulturpreis seines Heimatbundeslandes Schleswig-Holstein. Martin Wind konzertiert inzwischen regelmässig in den etablierten Clubs in New York und ist auch als Studiomusiker viel beschäftigt. So wirkte er unter anderem mit bei den Filmmusiken von «Intolerable Cruelty», «The Alamo»...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Region Oberfreiamt Musik



Gang durch die Geschichte

Fr, 19. Okt. 2018

Offene Museen in Muri

Die öffentlichen Museumsführungen finden am Sonntag, 21. Oktober, um 14 Uhr statt.

Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher im Museum Kloster Muri die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841.

Das Museum für medizinhistorische Bücher Muri umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit, eine Wechselausstellung, aktuell zum Thema «Schmetterlinge und Leidenschaft – Maria Sibylla Merians Lebenswerk», und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Museum Muri Region Oberfreiamt

Von Flensburg bis New York

Di, 23. Okt. 2018



Martin Wind bei «Musig im Pflegidach»

Am Sonntag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, gastiert Martin Wind mit seinem Quartett in Muri.

Martin Wind, 1968 in Flensburg geboren, war einer der Gründungsmitglieder des Bundesjazzorchesters. In dieser Zeit lebte und studierte er in Köln Kontrabass. 1996 ging er an die New York University, wo er sein Studium in Jazzcomposition und Performance abschloss. Seit 1997 ist Martin Wind Dozent an der Jazzabteilung der New York University.

Im Jahr 2000 erhielt er als erster Jazzmusiker den Kulturpreis seines Heimatbundeslandes Schleswig-Holstein. Martin Wind konzertiert inzwischen regelmässig in den etablierten Clubs in New York und ist auch als Studiomusiker viel beschäftigt. So wirkte er unter anderem mit bei den Filmmusiken von «Intolerable Cruelty», «The Alamo»...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Region Oberfreiamt Musik